

Welt bewundert. Der Name Todts ist heute schon ein Begriff für den Straßenbau in allen Ländern. Mit seiner Berufung durch den Führer wurde zum ersten Male in der deutschen Geschichte der gesamte Straßenbau einem einheitlichen Willen unterstellt.

Der Neubau der Reichsautobahnen, der Ausbau der Reichsstraßen, die in mehr als 40 000 Kilometer Länge seit 1934 in der unmittelbaren Obhut des Reiches stehen, die Verbesserungen des Verkehrsnetzes, der Landstraßen erster und zweiter Ordnung, alles das sind markante Leistungen aus dem Arbeitsgebiet Dr. Todts. Seine große geschichtliche Tat aber ist die Durchführung des ihm vom Führer erteilten Auftrages, ein geschlossenes Netz von Autobahnen zu erstellen, dessen Länge ursprünglich auf 7000 Kilometer veranschlagt und nach dem Befehl des Führers später auf 12 000 Kilometer ausgedehnt wurde.

Am bemerkenswertesten aber ist die Tatsache, daß es Dr. Todt gelungen ist, neben dem technischen Problem auch das ästhetische beim Bau der Reichsautobahnen in geradezu genialer Weise zu lösen. Er paßte sein Werk der Mannigfaltigkeit der deutschen Landschaft auf das glücklichste an. Besonders auch die Brücken der Autobahnen sind heute Meisterwerke an Weite, Größe und ästhetischer Schönheit. Als wahrer Nationalsozialist widmete sich Dr. Todt zu gleicher Zeit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen seiner Belegschaften. Die bisherigen Leistungen Dr. Todts aber stellen für den Ingenieur und kühnen Planer das Meisterwerk seines Lebens dar. Er hat aus dem Straßenbau eine Kunst gemacht. Der Führer krönt dieses geniale Wirken durch die Verleihung des Nationalpreises 1938.

Dr. h. c. Ferdinand Porsche

Dr. Ferdinand Porsche wurde 1875 in Maffersdorf in Deutschböhmen geboren. Mit 18 Jahren kam er nach Wien, wo er in einem großen Elektrizitätswerk bereits mit 22 Jahren Leiter eines Prüfungslaboratoriums wurde. Seinen großen Erfolg errang er mit seinem »Lohner-Porsche-Elektro-Wagen« auf der Pariser Weltausstellung 1900. Der Konstrukteur wurde dann selbst Rennfahrer. Auf Grund der Erfahrungen, die Porsche als Arbeiter und Konstrukteur von der Pike auf gesammelt hatte, war er geradezu dazu berufen, den Auftrag des Führers auf Konstruktion des neuen Volkswagens zu erfüllen. Die Aufgabe des Konstrukteurs kann als erfüllt angesehen werden. Ein wahres deutsches Erfinder- und Konstrukteursleben steht in Dr. Porsche vor uns. Er hat mit genialer Begabung und unermüdlicher Energie auf einem technischen Gebiet Bahnbrechendes und Bewundernswertes geleistet. In einigen Jahren wird sein Volkswagen das Glück von Hunderttausenden darstellen. Der Name Porsche geht damit in die Geschichte der Technik unseres Volkes über. Der Führer ehrt seinen Träger dadurch, daß er ihm den Nationalpreis 1938 verleiht.

Professor Willy Messerschmitt

Der dritte Preis wurde je zur Hälfte den beiden um die Entwicklung des modernen Flugzeugbaues verdientesten Männern zuerkannt, Prof. Willy Messerschmitt und Prof. Ernst Hein-

kel. Prof. Willy Messerschmitt ist heute Betriebsführer und Chefkonstrukteur der Bayerischen Flugzeugwerke A.-G. in Augsburg. Er wurde 1893 in Frankfurt a. M. geboren und gründete im Jahre 1923 die Firma Messerschmitt-Flugzeugbau, die den Bau leichter Motorflugzeuge aufnahm. 1927 vereinigte er sich mit den Bayerischen Flugzeugwerken in Augsburg, in deren Vorstand Messerschmitt 1928 eintrat. 1930 übernahm er einen Lehrauftrag für den Luftfahrzeugbau an der Technischen Hochschule in München. Der deutsche Flugzeugbau verdankt Willy Messerschmitt geniale und bahnbrechende Ideen. Seine Flugzeuge sind Ergebnisse seiner eigensten Geistesleistungen. Dem genialen Schaffen Messerschmitts verdankt das deutsche Volk einen Großteil seiner in der ganzen Welt bewunderten Entwicklung auf dem Gebiet des Flugzeugbaues. Der Führer ehrt dieses Wirken durch die Verleihung des Nationalpreises 1938.

Professor Ernst Heinkel

Prof. Ernst Heinkel ist heute der Inhaber und Betriebsführer der Ernst-Heinkel-Flugzeugwerke in Warnemünde. Er wurde 1888 in Grunbach in Württemberg geboren. 1909 begann er mit dem Bau seines ersten Flugzeuges, mit dem ihm nach zweijähriger Bauzeit die ersten Flüge gelangen. 1911 stürzte er über dem Cannstatter Wasen mit seinem Apparat ab und erlitt schwere Verletzungen. Nach seiner Wiederherstellung trat er 1913 ins Konstruktionsbüro der Albatros-Werke ein. 1914 wurde er Chefkonstrukteur und technischer Direktor bei den Hanja- und Brandenburgischen Flugzeugwerken. Trotz der Umklammerung durch den Versailler Vertrag gründete Heinkel 1922 ein Flugzeugwerk unter eigener Firma. Ernst Heinkel ist einer der bedeutendsten Pioniere des deutschen Flugzeugbaues. Der Führer ehrt Arbeit und Erfolg dieses Mannes durch die Verleihung des Nationalpreises 1938.

Ich drücke die Gefühle des Führers und gewiß auch des ganzen deutschen Volkes aus, wenn ich den diesjährigen Trägern des Nationalpreises unsere herzlichsten Glückwünsche ausspreche. Vor allem die nationalsozialistische Bewegung als eine Bewegung der Persönlichkeit, der Leistung und des Eigenwertes steht bewundernd vor dem Werk der in diesem Jahr preisgekrönten deutschen Männer.

Die Welt aber mag auch daran erkennen, wie in Deutschland Tat und Leistung wieder zu Rang und Ansehen gekommen sind. Das wertvollste Kapital eines Volkes sind seine großen Männer. Sie zu ehren und ihnen für ihre Verdienste um das völkische Leben zu danken, ist eine Pflicht der Nation. Dieser Pflicht sind wir heute nachgekommen. Der Führer hat durch die diesjährige Verleihung des Nationalpreises dem Denken, Fühlen und Empfinden der deutschen Nation Ausdruck verliehen. Dafür dankt ihm das ganze Volk.

Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel

Ausschlüsse — Nichtaufnahmen — Verweis

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat durch Entscheidung vom 4. August 1938 die Buchvertreterin Frau Maria Brenneke geb. Gruber, Wiesbaden, Draniensstraße 52, aus der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, auf Grund des § 10 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 ausgeschlossen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Herr Georg Boehnke, Wilhelmshaven, Prinz-Heinrich-Straße 7, aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen wurde. Somit ist dem

Genannten jegliche Tätigkeit in dem Bereiche der Reichsschrifttumskammer untersagt. Er ist nicht berechtigt, sich als Buchvertreter zu betätigen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Herr Richard Menge, Berlin W 15, Uhlandstraße 57, aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen wurde. Damit ist ihm auch jegliche Tätigkeit als Buchvertreter untersagt.

Der Buchhandel wird darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Walter Sattler, zuletzt wohnhaft Königsberg, Pr., Friedemannstraße 42, dessen Vorläufiger Ausweis Nr. 8303 bereits am 19. April 1938 abließ und dessen derzeitige Anschrift nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, unter den vorliegenden Umständen